

Miegel bei der Selbst-GmbH: "Unbekanntes erobern"

★★★★ 3 Bewertungen

16.02.2010 | Personalentwicklung

Vom alternativen Unternehmer über den Advokaten der Web 2.0-Firma bis hin zu Professor Meinhard Miegel, der den Abschied vom Wohlstand und den Aufbruch zu neuen Ufern predigt: Die Mitglieder des HR-Netzwerks Selbst-GmbH ließen sich in Gütersloh inspirieren.



Professor Meinhard Miegel

Mit der Ehrung von Siegfried Baumeister als langjährigem Vorstand der Selbst-GmbH ist deren 32. Netzwerktreffen am letzten Freitag in Gütersloh zu Ende gegangen. Baumeister geht als Personalleiter der Voss Automotive GmbH in Rente und gibt gleichzeitig den Vorsitz im Vorstand des Personalvereins ab.

Die Selbst-GmbH war vom 11. und 12. Februar zu Gast bei der Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh. Begrüßt wurden die Netzwerker von Liz Mohn,

Vorsitzende der Geschäftsführung der Bertelsmann AG. Den Einführungsvortrag zum Thema des Treffens „Jenseits Turbo-Kapitalismus und Salon-Sozialismus: Modelle der Unternehmensführung im 21. Jahrhundert“ hielt Professor Meinhard Miegel vom Denkwerk Zukunft, der ein „zweckpessimistisches“ Bild der Unternehmung im nächsten Jahrzehnt zeichnete.

Ein Auftrag an Eltern, Lehrer, Personalentwickler

So führte Miegel beispielsweise den Begriff „Wohlstand“ auf seine Ursprünge zurück. Dieser bedeute in erster Linie, Gesundheit und Gleichgewicht in der Beziehung zu Menschen im sozialen Umfeld sicherzustellen. Wohlstand, wie sie die frühindustrialisierte Gesellschaft im vergangenen Jahrhundert als stetiges materielles Wachstum definiert habe, werde es nicht mehr geben. Miegel plädierte dafür, die Erziehung und Weiterbildung von Menschen darauf auszurichten, sie auf die Eroberung heute noch völlig unbekannter Räume vorzubereiten: „Eltern, Lehrer, Personalentwickler müssen Menschen dazu befähigen, in Zusammenhängen zu blühen, die ihnen völlig unbekannt sind. Das tun sie heute nicht.“

Weitere Impulsvorträge trugen Dr. Immanuel Hermreck, Konzernpersonalchef von Bertelsmann, Klaudia Werth, Geschäftsführerin von Unicef Deutschland, Dr. Willms Buhse, Inhaber des Softwareherstellers Doubleyuu und Klaus-Henning Terschüren, Geschäftsführer der Solvis Solar AG, bei. Hermreck stellte das „Modell Bertelsmann“ vor, das stark von traditionell verankerten Werten geprägt sei. Klaudia Werth beschäftigte sich mit der Spannung, die entsteht durch die Organisation von Festangestellten und Freiwilligen und die besonderen Anforderungen. Buhse stellte seine Arbeit mit „Digital Natives“ vor, die zu Vorstandssitzungen einen Vorgeschmack auf die Netzgeneration in die Unternehmen tragen. Er plädierte für mehr Netzwerktools in den Firmen. Netzwerke hätten ungeahnte Möglichkeiten beim Heben von implizitem Wissen und könnten Probleme schneller lösen.

Lust und Leistung: Im Konzern ein Widerspruch an sich?

Klaus-Henning Terschüren präsentierte sein Unternehmen als Ideal einer partizipativen Unternehmensführung, bei der die administrativen HR-Aufgaben beim Finanzbereich angesiedelt sind und strategische HR-Arbeit wie Entwicklung, Kulturbildung oder andere bei den Geschäftsführern selbst liegen. Der Titel seines Vortrages „Lust & Leistung“ evozierte kontroverse Diskussionen darüber, ob die Verbindung beider Begriffe in Großkonzernen überhaupt möglich sei.

 Haufe Online-Redaktion

MEDIENGRUPPE 2010

| <http://www.haufe.de/personal>

16.02.2010 |